

Tipps für Gärtner damit die Bienen nicht hungern

BUCHHOLZ :: Die Imker im Landkreis Harburg machen Landwirte und Gartenbesitzer darauf aufmerksam, dass Bienen darauf angewiesen sind vom Frühjahr bis zum Herbst ein reichhaltiges Nahrungsangebot zu finden, damit die Völker gesund bleiben.

Die Honigbiene ist in Deutschland das dritt wichtigste Nutztier nach Schwein und Rind. Die wirtschaftliche Bedeutung beruht in erster Linie auf ihrer Leistung für die Bestäubung im Obst- und Gemüseanbau; der Ertrag durch die Imkereiprodukte wie Honig und Wachs ist dagegen gering. Bienen müssen ihre Nahrung im Freien selbst suchen und sind daher auf ein reichhaltiges Angebot in Ihrem Umfeld angewiesen; sie ernähren sich im Wesentlichen von Nektar und Pollen. Die Summe aller Nahrungsquellen bezeichnet der Imker als Bienenweide, welche die Honigbienen bei ihren Sammelflügen in das Volk bringen.

Das Nahrungsangebot hat sich für die Bienen in den vergangenen Jahrzehnten in Bezug auf Vielfalt und Menge drastisch verschlechtert. Ursachen hierfür sind in erster Linie die einschneidenden Veränderungen in der konventionellen Landwirtschaft, im Wesentlichen bedingt durch den ausschließlichen Anbau von einigen wenigen Monokulturen und den universellen Einsatz von Pestiziden.

Um den Bienen unter den vorherrschenden Bedingungen – soweit es möglich ist – zu helfen fördert die Europäische Union zum Beispiel Blühstreifen- und Brachflächenprogramme für die Landwirtschaft. Für öffentliche Anlagen der Kommunen und für Kleingärtner gibt es Möglichkeiten durch bienenfreundliche einjährige Pflanzen, Stauden, Sträucher und Bäume, die bestehende Situation für die Bienen zumindest geringfügig zu verbessern.

Am 6. Oktober, 19.30 Uhr informiert der Imkerverein Buchholz im Hotel Jesteburger Hof mit einem Vortrag von Siegfried Kersten „Bienenweide, welche Pflanzen sind geeignet“ über dieses Thema. Weitere Info: www.imkerverein-buchholz.de. (HA)